

# Ärztliche Versorgung im Ländlichen Raum

Impulsreferat

29.06.2011 | Dr. Ingeborg Kreuz, Vorstandsvorsitzende KVSH

Kassenärztliche Vereinigung  
Schleswig-Holstein  
KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS



# Versorgung flächendeckend sicherstellen- Entwicklungen und Herausforderungen

- § Demographische Entwicklung
  - § Patienten
  - § Ärzte
- § Morbiditätsentwicklung
- § Feminisierung des Arztberufes
- § Anforderungen an den Ort der Niederlassung
- § Berufliche Alternativen für Ärzte

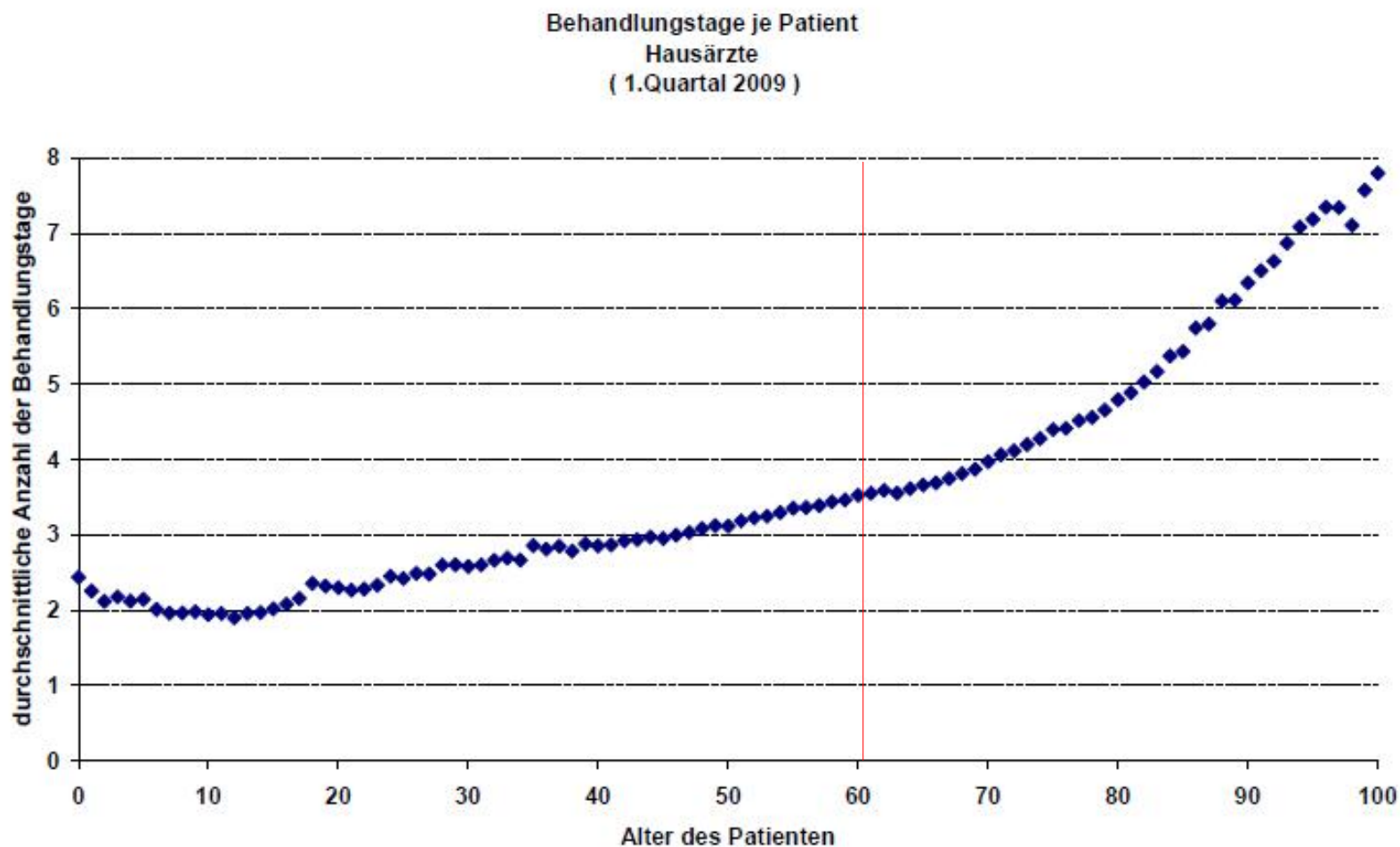
## Herausforderung Bevölkerungsentwicklung

### Demografische Entwicklung in Schleswig-Holstein

	Einwohner	Veränderung gegenüber 2006	60 Jahre und älter	Veränderung gegenüber 2006	Anteil an der Gesamtbev.
<b>2006</b>	<b>2.834.254</b>		<b>744.139</b>		<b>26,3 %</b>
<b>2015</b>	<b>2.832.700</b>	<b>- 0,05 %</b>	<b>833.400</b>	<b>+ 12 %</b>	<b>29,4 %</b>
<b>2025</b>	<b>2.764.300</b>	<b>- 2,5 %</b>	<b>978.080</b>	<b>+ 31,4 %</b>	<b>35,3 %</b>

# Herausforderung Morbiditätsentwicklung

## Morbiditätsentwicklung in einer alternden Gesellschaft



# Herausforderung Morbiditätsentwicklung

- § Deutliche Zunahme altersbedingter Erkrankungen, z.B. Herzinfarkt, Schlaganfall, Demenz, Diabetes
- § 20 Prozent erhöhte Arbeitslast für die Primärversorgung, vor allem für Hausärzte, im Jahr 2020 aufgrund der demographisch nachvollziehbaren Morbiditätsentwicklung und der daraus abgeleiteten zusätzlichen Belastungen der Primärversorgung

Quelle: Bericht der AOLG zur Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung an die Gesundheitsministerkonferenz (Juli 2008)

- § Steigender Behandlungsbedarf verursacht höhere Kosten – bei Rückgang der Zahl der Beitragszahler!

## Herausforderung drohender Ärztemangel

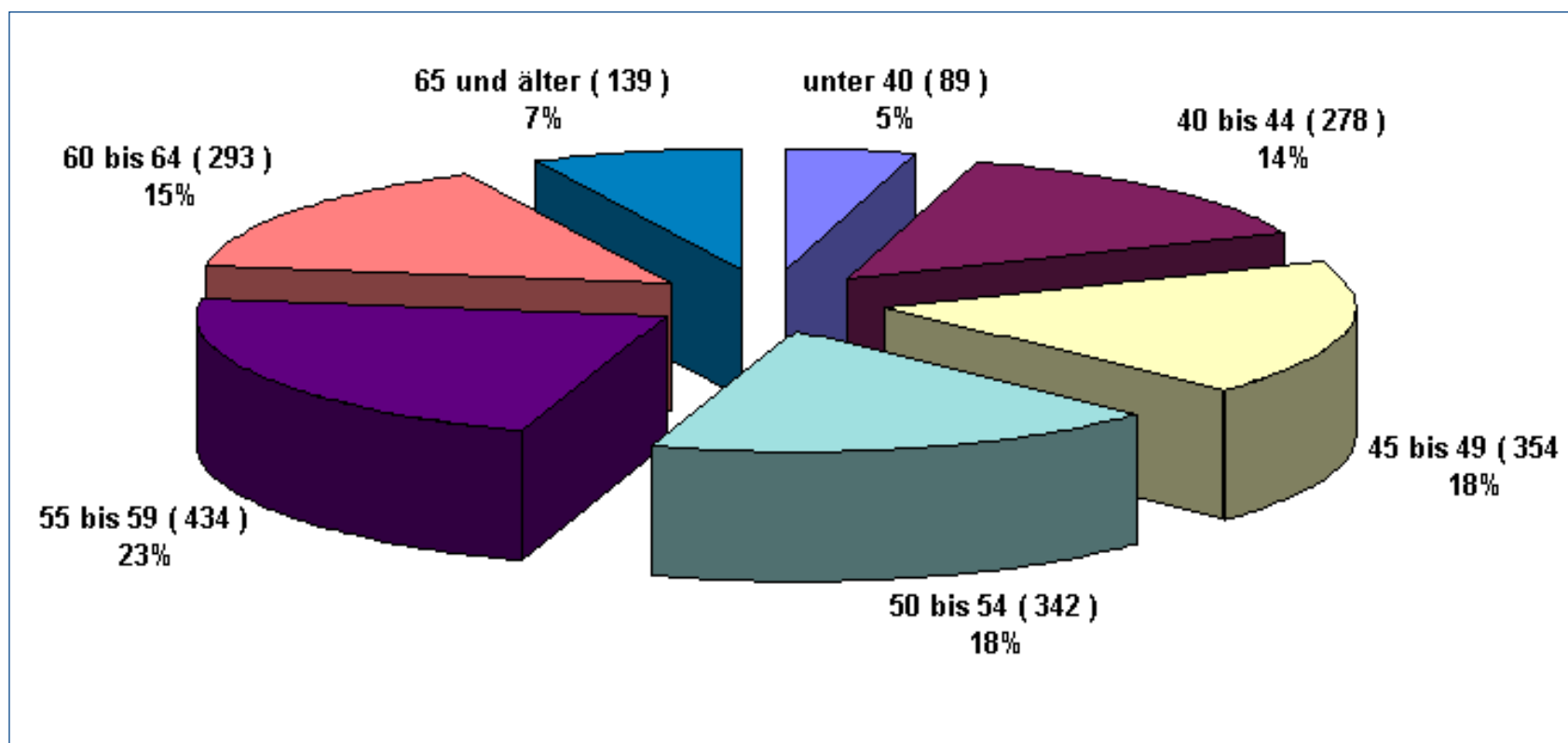
**Steigendem Behandlungsbedarf  
steht ein  
drohender Ärztemangel gegenüber**



# Herausforderung drohender Ärztemangel

## Überalterung der Ärzteschaft am Beispiel der Hausärzte

- in Klammern absolute Anzahl der Ärzte -

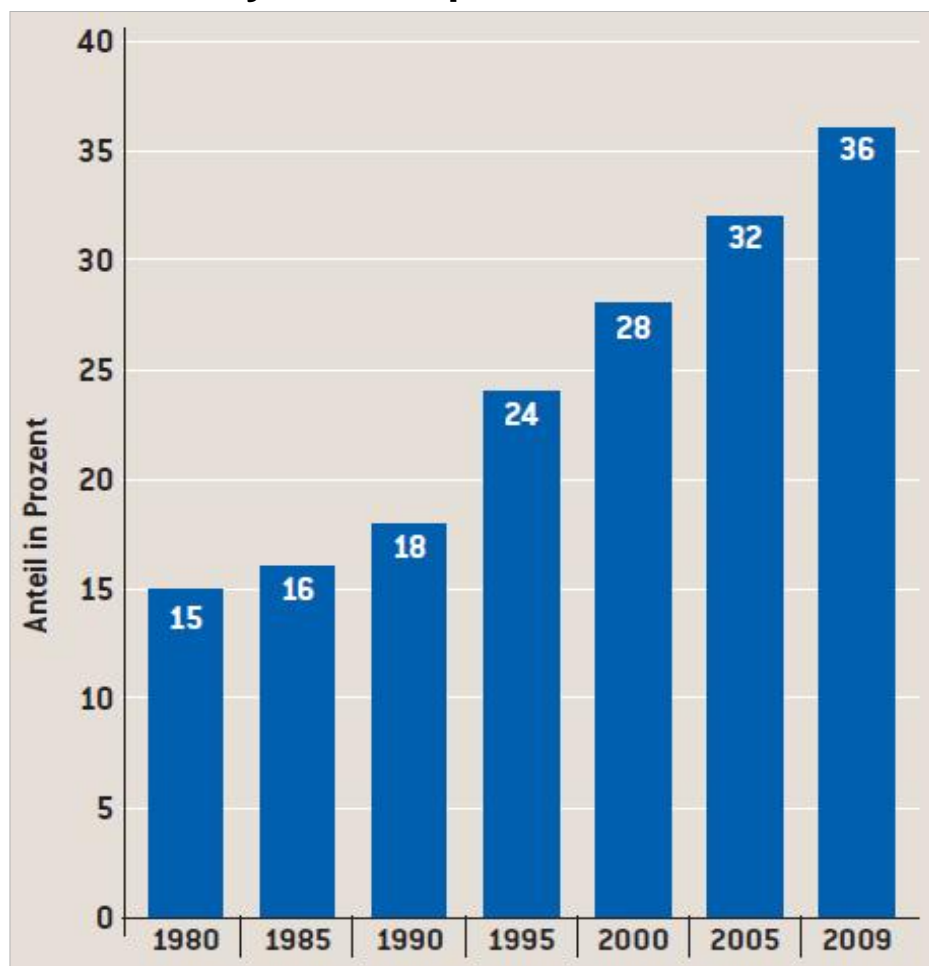


**22 Prozent der Hausärzte in Schleswig-Holstein sind 60 Jahre älter**

Quelle: KVSH, eigene Berechnung, 2009

## Medizin wird weiblich

Anteil der Ärztinnen und  
Psychotherapeutinnen in SH



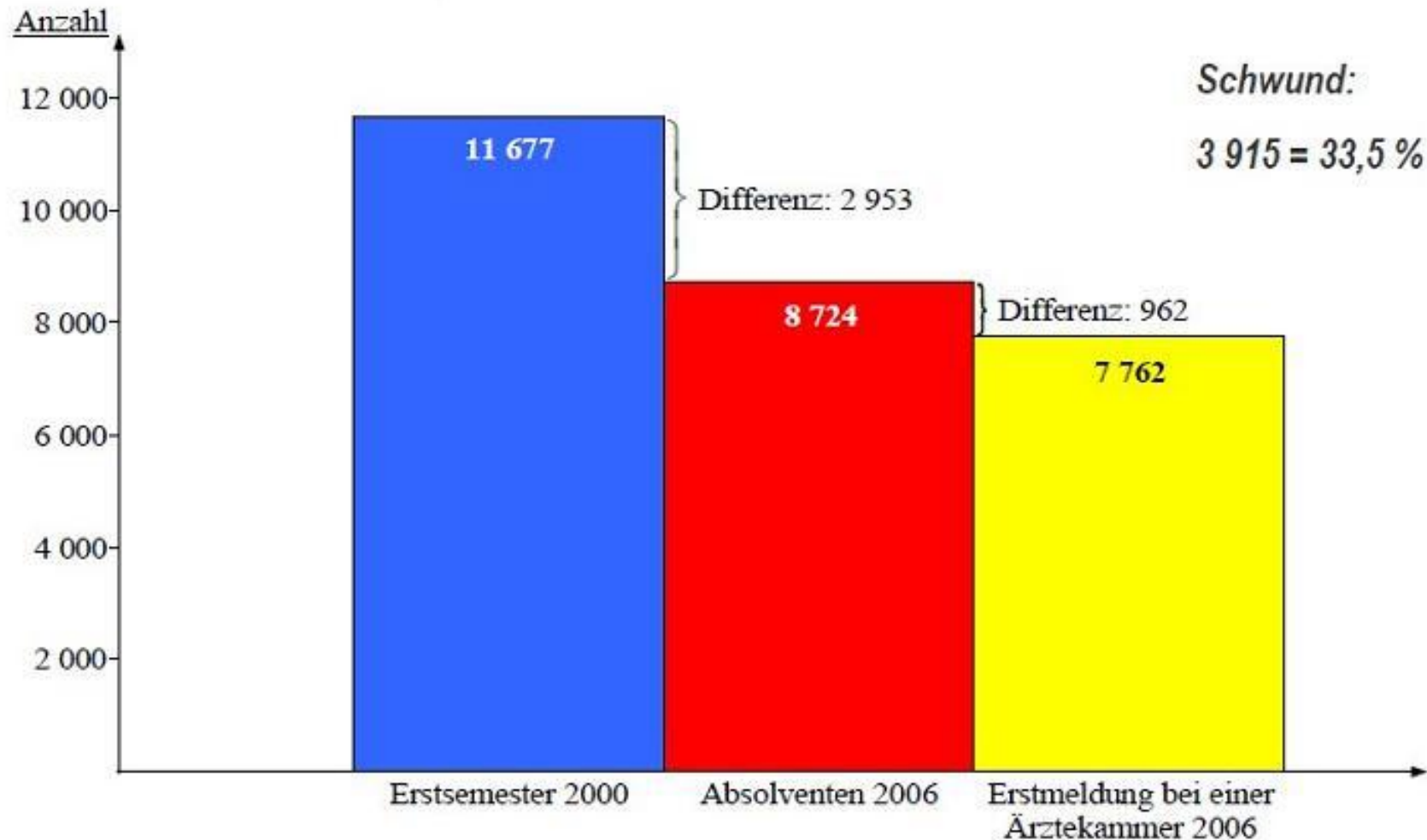
è **41,5 Prozent aller berufstätigen Ärzte sind weiblich**

(ambulant und stationär, bundesweit, 2008)

è **Zwei Drittel der Studienanfänger im Fach Humanmedizin sind weiblich**

Quelle: Bundesärztekammer / Statistisches Bundesamt

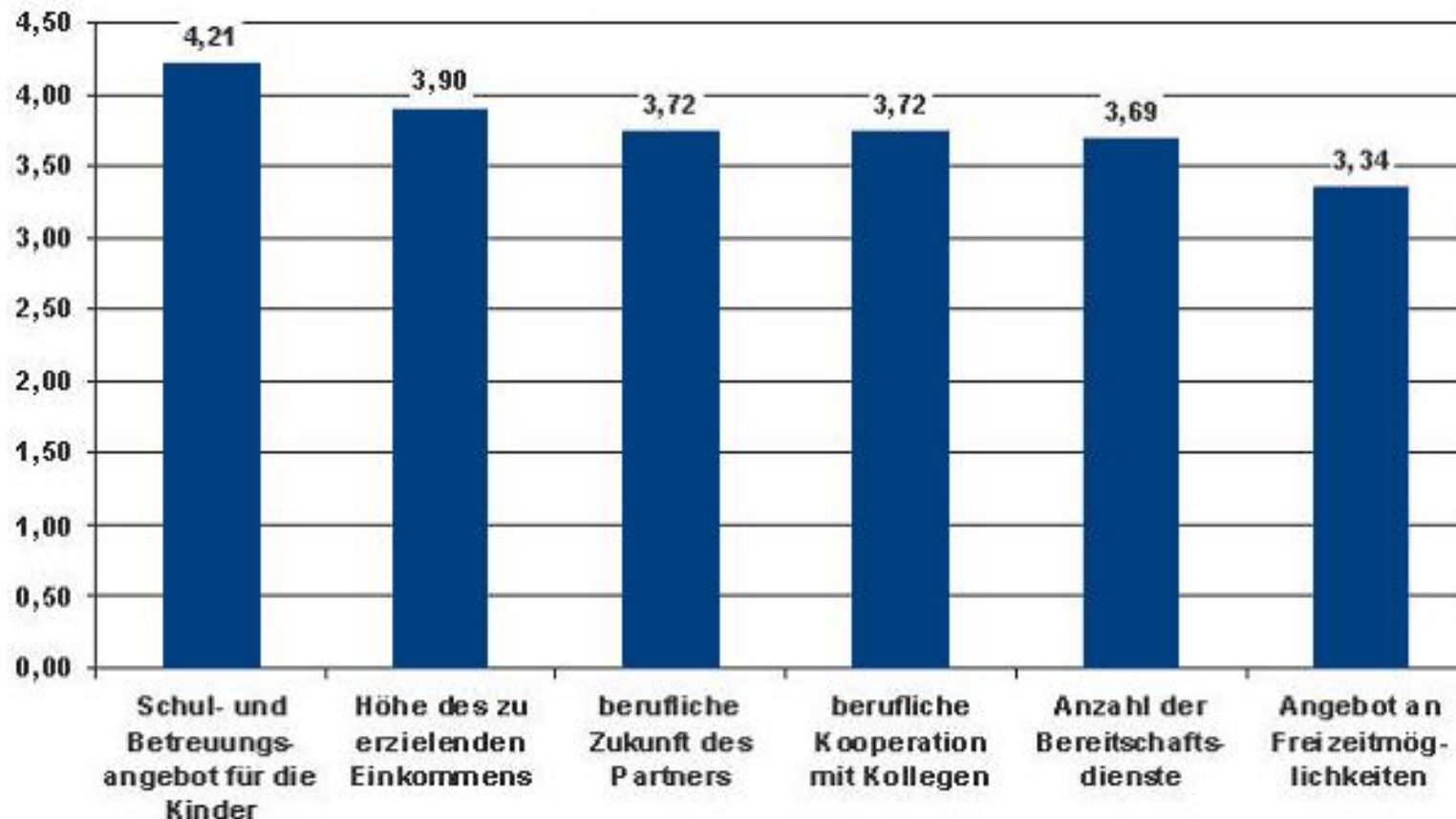
## Verlust von Medizinstudenten im Verlauf des Studiums



Quelle: Bundesärztekammer/Statistisches Bundesamt; Daten Bundesgebiet

# Faktoren - Ortswahl bei der Niederlassung

(fünfstufige Skala)



Die Höhe des Einkommens ist nur ein Faktor unter vielen, die die Niederlassungsentscheidung beeinflussen.

Quelle: Analyse von Anreizen für die Niederlassung von Ärzten, Uni Leipzig, 2009

## Befragung Medizinstudenten 2010

- § Über 12.000 Medizinstudenten fast aller Universitäten in Deutschland
- § Zentrale Ergebnisse der Studie:
  - § Medizin wird weiblich (Frauenanteil: 64 %)
  - § Tätigkeit im Angestelltenverhältnis oder als niedergelassener Facharzt ist deutlich attraktiver gegenüber einer Niederlassung als Hausarzt
  - § Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist sehr wichtig
  - § Deutschland ist als Arbeitsort nach wie vor attraktiv, aber kleine Gemeinden auf dem Land sind unattraktiv
- § Quelle: Berufsmonitoring Medizinstudenten, Universität Trier, Jacob et al, 2010

## Befragung Medizinstudenten 2010

§ Es kommen als Arbeitsorte **nicht** in Frage  
(Mehrfachantworten möglich)

§ bis 2.000 Einwohner (EW)	54%
§ 2.000 bis 5.000 EW	46%
§ 5.000 bis 10.000 EW	36%%
§ 10.000 bis 50.000 EW	29%
§ 50.000 bis 100.000 EW	11%
§ 100.000 bis 500.000 EW	8%
§ über 500.000 EW	16%

§ Fazit: **Landgemeinden unattraktiv**

§ **mittelgroße Städte, Großstädte attraktiv**

## Berufliche Alternativen für Mediziner

- § Zunehmend werden Ärzte in anderen Bereichen tätig, z.B. in der **Pharmaindustrie, in Forschung und Wissenschaft, Unternehmensberatungen, Verwaltungen.**
- § „Nahezu **die Hälfte aller Medizinstudierenden** entscheidet sich für einen **Beruf im nicht kurativen Bereich**“  
(Deutsches Ärzteblatt, Januar 2008)
- § Knapp **20.000 deutsche Ärzte** sind im **Ausland** tätig
- § Knapp **20.000 ausländische Ärzte** in Deutschland tätig
- § 2008 sind insgesamt **3.065** ursprünglich in Deutschland tätige **Ärzte ausgewandert**, hiervon 67 Prozent deutsche Ärzte.

**Diese Mediziner fehlen in der Versorgung in Deutschland**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

**Kassenärztliche Vereinigung  
Schleswig-Holstein**  
KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

